

Sonntagsfreude

23/22 | Dritter Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 1. Mai 2022

Zur 1. Lesung

Die Mitglieder des Hohen Rates befürchten, dass die Apostel „das Blut dieses Menschen“ über sie bringen, sie also des Mordes an Jesus beschuldigen und eine Strafe (vgl. Lev 20,9; Jos 2,19) sowie Unheil für die ganze Generation heraufbeschwören wollen. Obwohl die Apostel die Schuld benennen (vgl. Apg 2,23.36), erwähnen sie ihrerseits keine Strafe. Bedenkenswert der Rat des berühmten Gesetzeslehrers Gamaliel, der in der Apostelgeschichte an dieser Stelle erwähnt, aber in der Perikope für diesen Sonntag ausgelassen wird: Wenn die Jesus-Bewegung nicht von Gott ist, wird sie von selbst ins Leere laufen. Es wäre also klüger, die Apostel auf freien Fuß zu setzen. Letztlich führt der Heilige Geist das Ruder: Die Apostel werden nach einer damals üblichen Abschreckung zu ihrer Freude freigelassen und verkünden – so der sich an diese Lesung anschließende Vers – täglich im Tempel und der Stadt das Evangelium.

1. Lesung Apg 5, 27b-32.40b-41

In jenen Tagen führte man die Apostel herbei und stellte sie vor den Hohen Rat. Der Hohepriester verhörte sie und sagte: Wir haben euch streng verboten, in diesem Namen zu lehren; und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt; ihr wollt das Blut dieses Menschen über uns bringen. Petrus und die Apostel antworteten: Man muss Gott mehr gehorchen als den

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ans Holz gehängt und ermordet habt. Ihn hat Gott als Anführer und Retter an seine rechte Seite erhoben, um Israel die Umkehr und Vergebung der Sünden zu schenken. Zeugen dieser Ereignisse sind wir und der Heilige Geist, den Gott allen verliehen hat, die ihm gehorchen. Darauf ließen sie die Apostel auspeitschen; dann verboten sie ihnen, im Namen Jesu zu predigen, und ließen sie frei. Die Apostel aber gingen weg vom Hohen Rat und freuten sich, dass sie gewürdigt worden waren, für seinen Namen Schmach zu erleiden.

Antwortpsalm Ps 30 (29)

HERR, du zogst mich herauf aus der Tiefe;
ich will dich rühmen in Ewigkeit.

Zur 2. Lesung

Die Lesung kann im Zusammenhang mit der Passage aus der Apostelgeschichte wie ein Blick in die Regie der Heilsgeschichte verstanden werden. Während die Apostel noch etwas taumelnd die Gemeinde aufbauen und die ersten Schritte der Kirche gehen, hebt die Offenbarung den Vorhang und gewährt bilderreich einen Blick in den himmlischen Thronsaal. In der Vorstellungswelt des Johannes erscheint Jesus hier als Lamm Gottes. Die ganze Schöpfung stimmt am Ende ein in den Lobgesang. Sowohl dem, der auf dem Thorn sitzt, als auch dem Lamm gebührt die Anbetung. Davon sprechen die Apostel in ihrer Predigt, dies unterstreicht die Offenbarung: Es ist Gott, der sich in Jesus erniedrigt hat, am Kreuz gestorben und auferstanden ist. Diese Botschaft bewegt und befreit die Apostel und ist damit der Grund der Kirche.

Sonntagsfreude

2. Lesung Offb 5,11-14

Ich, Johannes, sah und hörte die Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die Lebewesen und die Ältesten; die Zahl der Engel war zehntausend mal zehntausend und tausend mal tausend. Sie riefen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Lob und Herrlichkeit. Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde, unter der Erde und auf dem Meer, alles, was darin ist, hörte ich sprechen: Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft in alle Ewigkeit. Und die vier Lebewesen sprachen: Amen. Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an.

Zum Evangelium

Ganz handgreiflich begegnet der Auferstandene den Jüngern. Nicht als Geist, Gebilde aus Licht und Nebel, sondern schlicht hungrig zeigt er sich den Seinen. Johannes verdeutlicht damit, dass sich die Begegnung ganz konkret im Alltag abspielt. Die Jünger sind beim Fischen, sie gehen ihrem eigentlichen Beruf nach, wenn auch ohne Erfolg. Auf das Gebot Jesu hin werfen sie die Netze nochmals aus und holen schließlich 153 Fische ein, so viele, wie damals Arten bekannt waren. Jesus bringt die Fülle, er füllt meine Netze ausreichend mit dem, was ich dringend brauche: Vertrauen, Zuversicht und Gelassenheit. Und wenn ich mir die Augen öffnen lasse, kann ich erkennen, dass Jesus mich die ganze Zeit begleitet.

Sonntagsfreude

Evangelium Joh 21,1-14 (Kurzfassung)

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hunderteinundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den

Sonntagsfreude

Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Sonntag, 8.5., 10:00 Uhr, zur Liturgie

(Radioübertragung live auf Ö2):

Wolfgang Sauseng: „Ostermusik in Dorisch“

Ensemble Vox Archangeli, Leitung: Manuel Schuen

Orgel: Wolfgang Sauseng